



Gegenprogramm zu Trump

Weihbischof Losinger informiert den Pontifex über Zentrum für Flucht und Migration der Katholischen Universität Eichstätt

ROM – Unmittelbar nach dem Besuch des US-Präsidenten hat Papst Franziskus eine deutsche Gruppe getroffen, die in der Flüchtlingsfrage eine entgegengesetzte Position zu Donald Trump vertritt: Weihbischof Anton Losinger und Minister Gerd Müller waren mit einer Delegation des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Rom.

Der Augsburger Weihbischof, Stiftungsratsvorsitzender der Universität Eichstätt-Ingolstadt, überreichte dem Papst eine Broschüre der Uni und informierte ihn darüber, was die einzige katholische Universität (KU) im deutschen Sprachraum auf dem Gebiet Flucht und Migration unternimmt.

„Herzensanliegen“

Der Papst sei sehr interessiert gewesen, berichtete Losinger unserer Zeitung. Flucht und Migration seien ihm ein „Herzensanliegen“. Die KU hat vor einem Jahr mit dem Aufbau eines interdisziplinären Zentrums

für Flucht und Migration begonnen. Ihre Studierenden engagieren sich seit vielen Jahren für die Integration von Geflüchteten.

Ein glückliches Zusammentreffen sei es gewesen, bemerkt Losinger, dass Papst Franziskus sich anschließend Minister Gerd Müller widmete. Dieser hat an der KU studiert. Der Entwicklungsminister legte ihm seinen Marshallplan für Afrika dar – ein Konzept, dass auch Weihbischof Losinger für notwendig hält. „Es hilft nicht, die Mauern immer höher zu ziehen. Wir müssen dort konstruktiv investieren.“

Während der Reise der Delegation besuchten Entwicklungsminister Müller und Weihbischof Losinger auch die Gemeinschaft Sant'Egidio, die mit verschiedenen Projekten geflüchteten Menschen hilft. Außerdem standen Besuche in einer Unterkunft des Jesuitischen Flüchtlingsdienstes für Frauen und Kinder aus Afrika sowie im Hauptquartier der EU-Marineoperation im Mittelmeer auf dem Programm, ebenso Gespräche mit Nichtregierungsorganisationen.

nz/KU



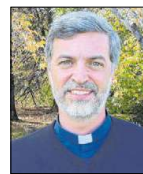
Gewinner des Clericus Cups jubeln

ROM – Die Kicker des „Pontificio Collegio Urbano“ in Rom haben zum dritten Mal in Folge den „Clericus Cup“ gewonnen. Die Seminaristen der vatikanischen Missionskongregation schlugen das Team der Päpstlichen Universität Gregoriana mit 2:0. Sie durften die Trophäe in Form eines Fußballs mit einem Saturno, der traditionellen breitkrempigen Kopfbedeckung katholischer Geistlicher, mit nach Hause nehmen. Den dritten Platz erreichten die Legionäre Christi von „Mater Ecclesiae“.

Foto: KNA

Prägende Erfahrung mit heutigem Papst

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat Schönstatt-Priester Alexandre Awi Mello (46, *Foto: Schönstatt*) zum Sekretär der Vatikanbehörde für Laien, Familie und Leben gemacht. Der Brasilianer, bislang Direktor der Schönstatt-Bewegung in seinem Heimatland, erhält damit den zweitwichtigsten Posten in der neu geschaffenen Großbehörde unter Leitung von Kardinal Kevin J. Farrell.



Der 1971 in Rio de Janeiro geborene Mello wurde 2001 als Mitglied der Schönstatt-Bewegung zum Priester geweiht. Von 2002 bis 2009 und ab 2012 übernahm Mello diverse Lehraufträge an katholischen Universitäten in Brasilien. 2007 arbeitete er mit dem Redaktions-Sekretariat der Generalkonferenz des lateinamerikanischen Episkopats in Aparecida zusammen. Eine prägende Erfahrung war für ihn die Zusammenarbeit mit dem damaligen Kardinal Jorge Mario Bergoglio – dem heutigen Papst Franziskus.

Südsudan: Papstreise erst nächstes Jahr

ROM – Papst Franziskus hält am Plan eines Besuchs im Südsudan fest. Das bestätigte Vatikansprecher Greg Burke. Die Reise werde jedoch nicht mehr in diesem Jahr stattfinden. Burke dementierte damit einen Zeitungsbericht, der Papst habe auf Anraten von Mitarbeitern wegen der Sicherheitslage in dem Krisenstaat sein Vorhaben aufgegeben.

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

Für die Lenker der Staaten: dass sie sich fest verpflichten, jeglichen Waffenhandel zu unterbinden, der so viele unschuldige Menschen zu Opfern macht.



▲ Papst Franziskus blickt erfreut auf die Broschüre der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, die ihm Weihbischof Anton Losinger bei der Generalaudienz überreichte.

Foto: L'Osservatore Romano